

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 44  
  
**Rubrik:** Happy End

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



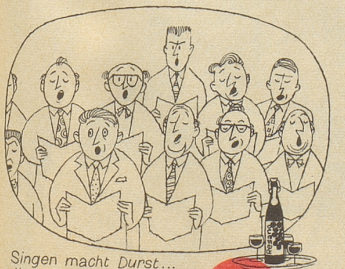
Ein Wissenschaftler prüfte die technischen Spielsachen, die den amerikanischen Kindern als Weihnachtsgeschenke zugedacht sind und stellte fest: «Sie sind den Plänen des Pentagons ein wenig voraus, aber immer noch hinter den Russen zurück.»

Die Redensart «In ein Ohr herein, aus dem anderen hinaus» hat für amerikanische Damen, die wenig Wert auf die Meinung anderer legen, sichtbare Form angenommen. Sie tragen seit kurzem Ohringe, auf denen «in» und «out» eingraviert ist.

In einem Aufsatz über ihre Zukunftspläne schrieben amerikanische Primarschüler: «Wenn man auf die Welt kommt, kann man sich fünf Jahre entspannen. Aber wenn man einmal fünf oder sechs Jahre alt ist, entscheiden die Eltern, daß man ein Doktor werden soll.»

Carlos P. Romulo, erster Präsident der UNO-Generalversammlung, war kürzlich Gast bei einem Empfang für UNO-Diplomaten. Er sagte, daß die ideale Rede in der Debatte so sein sollte wie ein Minirock: lang genug, um das Hauptsächliche zu verdecken, und kurz genug, um die Nebensächlichkeiten zu enthüllen.

In Rom konnte eine Kaufhausdiebin verhaftet werden, weil einem Rentner ihre üppigen Rundungen aufgefallen waren und er Angestellte auf sie aufmerksam gemacht hatte. Sie hatte ihre Beute im Busenausschnitt versteckt und der aufmerksame alte Herr hatte richtig gefolgert: «Hier konnte doch etwas nicht stimmen. Mit einer solchen Oberweite wäre die Signora längst beim Film.»



Singen macht Durst... ihn löscht der herrliche, vollmundige Traubensaft

RESANO

BRAUEREI USTER

Weil ihm sein Arzt erklärt hatte, daß Rauchen das Leben verkürzt, entsagt der Amerikaner Joe Steel aus Eastmanville seit einem Jahr den einst geliebten Zigaretten. Er erklärt allen, die es hören wollen, daß er froh sei, das Laster aufgegeben zu haben und sich nun unbeschwert auf seinen nächsten, den 109. Geburtstag freuen zu können.

«Ein Bankier ist ein Mensch, der bei Sonnenschein einen Schirm verleiht und ihn bei Regenwetter zurückerfordert.» Um diese Redewendung zu widerlegen, wird die deutsche Westbank in ihren rund zweihundert Niederlassungen ab Herbstanfang bei Regenwetter an ihre Kunden Regenschirme verleihen, deren Rückgabe sie bei trockenem Wetter erwartet.

Bevor der Franzose Fernand Peyrebrune mit seiner Familie zu einer Weltreise startete, ließ er allen den Blinddarm vorsorglich herausnehmen. Zufrieden erklärte der Millionär: «Wir bekamen Mengenrabatt.»

Ein Studentenpaar in Münster gab die Anzeige auf: «Haben Sie am 8. August Zeit? Wenn ja, so würden wir uns freuen, Sie zu unseren Hochzeitsgästen zählen zu dürfen. Ihr Hochzeitsgeschenk: vermieten Sie uns zwei Zimmer, Küche und Bad. Angebote...» Der ersehnte Hochzeitsgast erschien tatsächlich und die jungen Brautleute bekamen ihre Wohnung.

Bei Studentenunruhen an der Universität Coimbra in Portugal begnügten sich die Studenten nicht damit, gegen bewaffnete Soldaten und Polizisten mit Hundesteine zu schleudern und die Reifen der Polizeiautos zu zerschneiden. Sie brachten die Polizeihunde durch mitgebrachte Katzen völlig aus dem Konzept und behaupteten das Feld.

Frage und Antwort in Prag: «Welche Nationalität hat Gott Amor?» – «Er ist ein Russe: er zeigt uns seinen nackten Hintern, hat eine Waffe in der Hand und redet von Liebe...» TR

### Es wird behauptet,

daß verliebte Frauen die Frisur wechseln. Statistiken hierüber sind allerdings nicht vorhanden, aber Psychologen erklären die Logik der Handlung. Es kommt auch vor, daß eine verliebte Frau ihr Heim verschönern will. Dann kommt sie zu Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich und kauft einen der zauberhaft schönen Orientteppiche, die dort in so großer Auswahl vorhanden sind.

